

Herr Lübken und Herr Quiter wiesen auf bereits einige erfolgreiche Projekte der Jugendberufshilfe hin. Insbesondere durch das Projekt „Pfau“ seien wichtige Erfahrungen gemacht worden, die auch gerne vom Jobcenter genutzt würden. Es werde mit einem Großteil gleicher Klienten gearbeitet, die eine engere Zusammenarbeit förmlich anbot.

Dem solle nun mittels der Vereinbarung Rechnung getragen werden. Ziel sei es, die Ressourcen gemeinsam zu nutzen; die Stadt könne hierdurch einen Teil der Personalkosten der Jugendberufshilfe refinanzieren, betonte Herr Quiter. Herr Radke wies noch darauf hin, dass zukünftig die Förder- und die Gesamtschule mit einbezogen werden sollen, dies wurde durch Herrn Lübken bestätigt. Herr Knülle wies ausdrücklich auf die Wichtigkeit der Präventionsmaßnahmen hin, bisher sei es auch immer schwierig gewesen, finanzielle Mittel hierfür zu erhalten.

Auf Frage von Frau Schulenburg teilte Herr Lübken mit, dass die Vereinbarung schnellstmöglich abgeschlossen werden solle, Ziel sei ein Start zum 01.03.2011.